

# HEX

Heiß war die Luft, ganz ungewöhnlich heiß, als der Priester sich zum Himmel wandte und betete, es möge beginnen. Endlich, endlich beginnen. (Anfang)

Zyklus/Band:

Autor: **Kai Meyer**

Erscheinungsjahr 1997 / 2008 TB

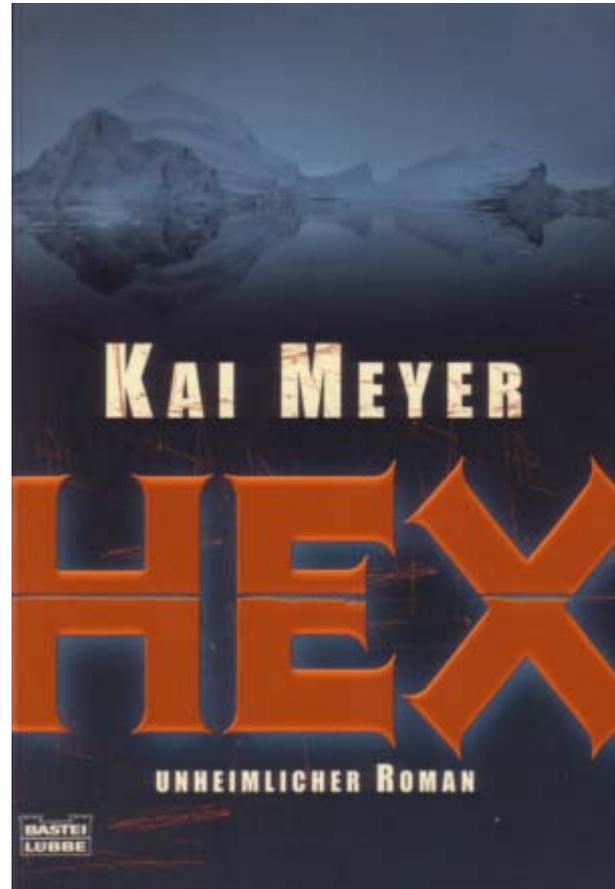
Original:

Verlag: Econ Verlag / Bastei  
Lübbe

ISBN: 978-3-404-15864-5

Subgenre: Pseudo-Historisch

Seitenzahl: 333 S.



## Worum?s geht:

Man schreibt das Jahr 1561. Eines Tages im April geht die Sonne zweimal auf über Nürnberg. Ein Priester hat Erscheinungen und sieht die Thronwagen Gottes heranjanen. Sie hinterlassen Spuren, die andere beseitigen. Am Ort der Zerstörung angekommen, wird er Zeuge eines systematischen Mordens, dem er selbst zum Opfer fällt, dann aber kommt noch eine Vision über ihn: Ezechiel. Im September 1920 sucht Eisenstein das weit von Berlin entfernt liegende Labor von Prof. Kayssler auf, findet aber dort nur Chaos vor bis ihn ein Licht mit sich nimmt. Sechs Jahre später ist Sina Zweisam vom Hex wieder auf der Jagd nach Spuren vermeintlicher oder echter übersinnlicher Ereignisse und landet in Langs Metropolis und dort in einer Geisterbeschwörung – und erlebt ihre eigene Vision. Knapp entkommt sie den folgenden Tumult. Kurz darauf wird sie mit Max von Poser per Luftschiff nach Grönland geschickt, wo sie die Folgen einer seltsamen Explosion untersuchen soll, die einen vier Kilometer durchmessenden Krater mit scharfen Rändern im Eis hinterlassen hat – wieder ist eine leuchtende Scheibe am Himmel im Spiel.

## Warum's so gut ist:

Die verschiedenen Facetten der Geschichte verbinden sich nicht unbedingt zu einem stimmigen Gesamtbild. Manches Puzzleteil fällt am Ende dann doch noch an seinen Platz, aber anderer Episoden scheinen nur im Buch zu stehen, weil sie schön zu schreiben waren. Ansonsten ist die Handlung ein wilder Mix von Außerirdischen, alten Prophezeiungen und Nazimystik inklusive Thulegesellschaft. Am Ende wimmelt es in Nürnberg nur so von schwarzer Reichswehr, so viel, als können dort schon gar keine anderen Menschen mehr sein. Das große Unbekannte ist im Untergrund der Burg hinter 666 Mauern, so dass man sich unwillkürlich fragt, warum es nicht den Hinterausgang benutzt, denn so dick ist der Burgberg dann auch wieder nicht. Die Handlung kommt nicht recht in Schwung, der mysteriöse Mörder oder Exgeheimagent bringt auch kaum Spannung, da er nur teilweise in den Erzählstrom integriert ist und man immer hin und her schwankt, ob er jetzt eigentlich zur Geschichte gehören soll oder nicht. Er scheint das prosaisch-mystische mit dem nazi-magischen versöhnen zu wollen und die armen Alienklone wissen auch nicht so recht, was sie jetzt eigentlich auf den Buchseiten zu suchen haben.

Um es kurz zu machen: Kai Meyer hat schon deutlich bessere Bücher geschrieben.

<b>Wertung:</b>	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
<b>Insgesamt:</b>	<b>1.5</b>
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	2
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	1
Sprache:	2
Story:	0
Karte:	nein
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
<b>Fazit:</b>	<b>Lieber nur im Laden bewundern</b>
<b>Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...</b>	
Online-Rezension:	<a href="http://www.bibliothekaphantastika.de">http://www.bibliothekaphantastika.de</a>
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 14-7-2008